

Standpunkt

Digitalisierung: Quo vadis?

Vieles ist unsicher. Klar ist: Der digitale Unterricht hat einen Schub erfahren. Cristina Mattiello, Fraktionspräsidentin der Solothurner Primarlehrpersonen, zeigt auf, was dieser Schub auslösen wird und muss.

Ich schreibe diese Zeilen Ende April, unmittelbar nach Bekanntgabe der kantonalen Vorgaben. Bei Erscheinen dieses Standpunkts blicken wir zurück auf zwei Wochen Präsenzunterricht und ich vermag nicht abzuschätzen, wie die Umsetzung der kantonalen Vorgaben gelöst werden und was diese für den Unterricht bedeuten. Wer hätte je gedacht, dass die unmittelbare schulische Zukunft so ungewiss, so dynamisch sein könnte. Mir bleibt deshalb in erster Linie der Blick zurück und der Blick in die Zukunft des Normalbetriebs.

Als die Schulen am 13. März geschlossen wurden, nahmen sie nach intensiver Organisation bereits spätestens eine Woche darauf den Fernunterricht auf. In meiner Schule verfügt zwar jede Unterrichtsstufe über einen Klassensatz von Geräten, da wir aber Parallelklassen führen, kam der digitale Weg für uns nicht infrage. Dennoch war uns wichtig, im Fall einer längeren Schulschliessung eine Lernplattform anbieten zu können. Und so machten sich IT-versierte Lehrpersonen und die Schulleitung kundig und fanden schliesslich sowohl eine passende Lernplattform als auch eine Möglichkeit für Videokonferenzen. Für mich als Userin war das zuweilen mit Stress verbunden: Hier galt es, einen Link herunterzuladen, da einen ganz bestimmten Browser zu installieren. Nachdem ich meine anfänglichen Widerstände überwunden hatte, konnte ich zu

meiner Freude feststellen: Es funktionierte. Diese Erfahrung gab Selbstvertrauen und war sehr hilfreich. Sie erlaubte mir nämlich, dass nun ich es war, die Eltern helfen konnte, welche beim Installieren unseres virtuellen Klassenzimmers vor gleichen Problemen standen. Die Wiedersehensfreude in den Videokonferenzen nach den Frühlingsferien war enorm gross. Sukzessive lernten die Kinder und wir Lehrpersonen, wie wir uns über dieses Medium sinnvoll austauschen konnten. Und ich muss sagen, es «fägte».

Natürlich löste dieser neue Weg unter uns Lehrpersonen grundsätzliche Diskussionen aus: Ist es sinnvoll, wenn bereits Kinder der 3./4. Klasse mit der Lernplattform arbeiten? Und wenn ja, welche Inhalte eignen sich? Wie viel Zeit sollen wir als Richtwert veranschlagen? Letztlich ging es dabei um die Grundsatzfrage: Wollen wir, dass die Kinder zu Hause ihre Arbeiten für die Schule hauptsächlich vor dem Computer verrichten? Und es ging um die Sorge: Fördern wir damit nicht genau das, was wir eigentlich vermeiden wollen, nämlich dass Kinder pausenlos vor einem Gerät sitzen?

« Hier ist ein Prozess in Gang gekommen, der in dieser breiten Form nicht durch bestehende Regelstandards erreicht worden ist. »

Schauen wir in die Zukunft! Es stellt sich die Frage, was mit den digitalen Plattformen und virtuellen Klassenzimmern dereinst passiert. Wie werden wir diese künftig in den Unterricht vor Ort integrieren können? Werden wir weiterhin Wochenpläne und Links auf diesen Seiten abspeichern? Oder werden wir den Einsatz sogar weiter ausbauen? Welche Erkenntnisse ziehen die Lehrpersonen aus ihren Erfahrungen für den Einsatz im Normalbetrieb? Noch ist es zu früh, aber sicher ist, dass sich die Schulen

damit auseinandersetzen werden. Denn eines hat die Schulschliessung mit Sicherheit bewirkt: Die Lehrpersonen haben sich intensiv mit dem Einsatz von digitalen Unterrichtsmaterialien und -medien auseinandergesetzt und ihr Knowhow erweitert. Hier ist ein Prozess in Gang gekommen, der in dieser breiten Form nicht durch bestehende Regelstandards erreicht worden ist.

Sollen aber im regulären Unterricht die digitalen Medien intensiver genutzt werden, wird unabdingbar, dass jedes Schulkind ein von der Schule zur Verfügung gestelltes Gerät besitzt. Hier sind die Gemeinden gefordert, ihre Budgets dementsprechend anzugleichen. Hilfreich wäre, wenn der Kanton diese Haltung auch immer wieder beim Verband Solothurner Einwohnergemeinden (VSEG) deponiert.

Cristina Mattiello, Präsidentin Fraktion Primar-Lehrpersonen Kanton Solothurn

